

DEIN JUGEND-
BILDUNGSMAGAZIN
2022



CHECK



**HIER GEHTS
ZUM BILDUNGS-
PROGRAMM**

Einfach das
Heft wenden!

Warum?
Was wir unter Bildung
verstehen.

Was?
Alle Seminare für dich
im Überblick.

Wo?
Unsere Bildungszentren
sind ein Traum.

Wie?
Alles was du wissen
musst, um dabei zu sein.

**„BEGRENZE DICH NIEMALS WEGEN DER
BEGRENZTEN VORSTELLUNGSKRAFT
ANDERER; BEGRENZE NIEMALS ANDERE
AUFGRUND DEINER EIGENEN
BEGRENZTEN VORSTELLUNGSKRAFT.“**

JANE GOODALL
BRITISCHE VERHALTENSFORSCHERIN



20



INHALT

- 3 **BOCK AUF BILDUNG?!**
Für dich und für eine bessere Welt

- 6 **GESCHICHTE MACHEN**
Eine kleine Zeitreise

- 10 **UNSERE BILDUNGSZENTREN**

- 16 **WIR MACHEN
BILDUNGSARBEIT MIT
UND FÜR MENSCHEN.**
Interview mit Mechthild Siegel
und Patrick Ziesel

- 20 **SHORT CUTS**
Eindrücke von Teilnehmenden &
Teamenden

- 26 **FREISTELLUNG UND KOSTEN**
Alles, was du wissen musst

- 30 **DEIN WEG ZUM SEMINAR**

- 32 **SCHON GEWUSST?**

JUGEND- BILDUNGS- PROGRAMM 2022

BITTE DAS HEFT DREHEN!

Du hältst unser nigelneues Magazin »Check« in den Händen. Auf den nächsten Seiten erwarten dich viele spannende Infos rund um unsere Jugendbildungsarbeit. Wir haben auch mit Fritzi Hecker, der Leiterin des Jugendbildungszentrums Schliersee, gesprochen und vielfältige Eindrücke von Teilnehmenden und Teamenden eingeholt.

Im hinteren Teil des Magazins findest du die Inhalte, Termine und Orte der zentralen bundesweiten Seminare. Im Anschluss daran kannst du dich über die Angebote deines Bezirkes informieren. Die konkreten Termine und Orte dieser Veranstaltungen sind auf dem beiliegenden Plakat vermerkt. Sollte dein Magazin kein Plakat enthalten, wende dich bitte an deine IG Metall vor Ort.







BOCK AUF BILDUNG?!

**FÜR DICH UND FÜR
EINE BESSERE WELT**

Du willst wirkungsvoll für deine Interessen aktiv werden – im Betrieb, an der Uni und in der Gesellschaft? Dich interessiert, was die Welt im Inneren zusammenhält? Wie unsere Wirtschaft funktioniert? Welche Rechte Auszubildende, (dual) Studierende und Beschäftigte haben? Wie diese Rechte praktisch umgesetzt werden können? Was Europa bedeutet? Du möchtest deine politischen Kompetenzen ausbauen? Oder deine rhetorischen? Oder beides? Du hast Lust, dich intensiver mit unseren Arbeits- und Lebensbedingungen auseinanderzusetzen? Mit Globalisierung? Mit Geschichte? Oder mit den Funktionsweisen von Medien? Dann bist du hier genau richtig. Denn gewerkschaftliche Jugendbildung bietet dir das alles. Und noch einiges mehr. Hier kannst du dich zu den unterschiedlichsten Themen inhaltlich weiterbilden. Hier wirst du als Jugend- und Auszubildendenvertreter_in qualifiziert. Hier lernst du Teamwork, Kommunikation und Aktion. Hier triffst du junge Leute, junge IG Metalller_innen aus ganz Deutschland, mit denen du dich austauschen und vernetzen kannst.

UNSER BILDUNGSANSATZ

Als IG Metall sind wir einer der größten Bildungsträger bundesweit. Jährlich nehmen zehntausende Kolleg_innen unsere Seminarangebote wahr. Bildung heißt bei uns gemeinsames Lernen, Austausch auf Augenhöhe, kollegiale Zusammenarbeit und solidarisches Auseinandersetzen.

Unser Ziel ist Vermittlung und kritische Reflexion gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Strukturen, das gemeinsame Erforschen von Zusammenhängen und das Erarbeiten von Handlungsoptionen. Wir wollen politische Handlungsfähigkeit entwickeln – individuell und kollektiv. Insbesondere, um eine wirkungsvolle Interessenvertretung in den Betrieben zu sichern und auszubauen. Wer handlungsfähig sein will, muss verstehen, wie unsere Wirtschaft funktioniert und welche Ursachen die Probleme haben. Wer etwas verändern will, muss aber auch soziale und kommunikative Fähigkeiten haben, um andere mitzunehmen und zu begeistern.

Mit unserer Bildungsarbeit wollen wir bei unseren Teilnehmenden die Fähigkeit stärken, eigenverantwortlich handeln zu können, und zwar auch unter schwierigen Bedingungen, wie beispielsweise nachteilige Kräfteverhältnisse, starker Druck oder unvorhersehbare Veränderungen. Dafür braucht es Wissen. Dafür braucht es Kritik- und Urteilskraft. Und dafür braucht es die Kompetenz und den Willen, über das, was ist, hinausdenken zu können. Mut zur Utopie.

Genauso wichtig ist die Entwicklung einer Haltung. Einer souveränen Haltung – nicht als passive_r Mitschwimmer_in, sondern als aktive_r Gestalter_in. Dafür braucht es Zivilcourage. Und Wertmaßstäbe. Denn sie geben Orientierung und Stabilität. Solidarität ist einer unserer zentralen Werte. Wie das Streben nach Gerechtigkeit und unsere Überzeugung, dass alle Menschen gleichwertig sind und jede_r Einzelne das Recht auf ein anständiges, menschenwürdiges, selbstbestimmtes Leben hat.

Und weil der Mensch bei uns im Mittelpunkt steht, setzen wir auch genau hier an, bei deinen Bedürfnissen und Erfahrungen und denen deiner Mitstreiter_innen. Wir gehen von dem aus, was wir alle konkret erlebt haben und erleben. Und weiten von hier aus nach und nach den Blick – auf weitere Informationen, größere Zusammenhänge und neue Instrumente.

UNSER BILDUNGSSPEKTRUM

Unser Bildungsprogramm ist breit gefächert: Neben den Grundlagen der JAV-Arbeit gibt es Angebote zu gesellschaftspolitischen Themen, zur Stärkung sozialer Kompetenzen oder zur persönlichen Weiterbildung als angehende_r IG Metall-Referent_in. Von Tagesschulungen über Wochenend- und Wochenseminare bis hin zu Konferenzen und Kongressen stehen zudem jede Menge Formate zur Auswahl. Bitte beachte: Es gibt sowohl zentrale, d. h. bundesweite, Seminare als auch regionale Angebote. Letztere sind bezirklich organisiert. Sie stehen nur Interessierten aus dem jeweiligen Bezirk offen. Das heißt, du kannst nur an den bezirklichen Seminaren in deinem eigenen Bezirk teilnehmen. Die detaillierten Seminarbeschreibungen findest du in diesem Magazin ab Seite 34. Dort sind zunächst die zentralen Angebote aufgeführt. Anschließend folgt – nach IG Metall-Bezirken sortiert – das regionale Programm für 2022.

Gesellschaftspolitik für alle

Diese Seminare bieten dir einen ersten Einstieg in alle Themen rund um Ausbildung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie richten sich an alle, die ihren Horizont erweitern, ihr Wissen vertiefen und sich auf Grundlage von Fakten eine eigene Meinung bilden wollen.

Qualifizierung für JAVen

JAV-Arbeit ist vielfältig, spannend und sinnvoll. Sie beinhaltet aber auch eine Menge Verantwortung. Diese Seminare sind deshalb speziell für JAVen konzipiert. Sie vermitteln erforderliche theoretische Kenntnisse wie auch Handwerkszeug für die Praxis und machen fit für die Arbeit als Interessenvertretung.



UNSER SEMINARANGEBOT IM ÜBERBLICK

Weiterbildung für Aktive

Du bist aktiv in der IG Metall Jugend? Du möchtest dich für deine Gewerkschaftsarbeit weiterqualifizieren? Du hast vor, selbst Referent_in für Jugendseminare zu werden? Diese Schulungen bieten Qualifizierung und Weiterbildung in verschiedenen Bereichen – von gewerkschaftlicher Bildungsarbeit über Kommunikation bis zu Kampagnenplanung.

UNSER BILDUNGSTEAM

Auf der zentralen Ebene sind wir aktuell sieben Bildungsreferent_innen: Unsere Arbeit besteht darin, deine Seminare vorzubereiten, durchzuführen, zu gestalten, auszuwerten und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus organisieren wir Tagungen, Konferenzen und bieten JAVen spezielle Beratungen und Fortbildungen an. Wir kommen aus der ehrenamtlichen gewerkschaftlichen Jugendarbeit und waren selbst JAV-Mitglieder, Vertrauensleute und Jugendbildungsreferent_innen. Unterstützt werden wir durch ehrenamtliche Teamer_innen, die unsere Seminare mitgestalten und mitreferieren.

Wir stehen dir bei allen Fragen rund um Bildung mit Rat und Tat zur Seite, z. B. wenn du für deine JAV oder deinen OJA spezielle Weiterbildungsangebote haben möchtest.



EINSTIEG

- Grundlagenseminare
- Jugend I, JAV-Grundlagen und weitere regionale Angebote

SPEZIALISIERUNG FÜR ALLE

Politische Jugendbildung

- Jugend zwischen Solidarität und Konkurrenz
- Aus der Geschichte lernen
- Global denken – lokal handeln
- Geschichte der DDR – das andere Deutschland?
- Medienmacht macht Medien reloaded!
- Vom Beruf ins Studium: Lern- und Arbeitsstrategien für ein erfolgreiches Studium
- Vom Studium in den Beruf
- Jugend wird aktiv
- Politik und Demokratie auf dem Prüfstand
- Kreativ am See: „Wir sind Antifa!“ – mit kreativen Protestformen dem Rechtsruck die Bühne stehen

SPEZIALISIERUNG FÜR JAVEN

Qualität der Ausbildung

- Tarifverträge verstehen und umsetzen
- Berufsausbildung 4.0: den digitalen Wandel mitgestalten
- Organice Berufsbildung: Wir gestalten die Ausbildungsqualität in der beruflichen Bildung

Arbeitsorganisation

- Projektmanagement: Von der Projektplanung zur Umsetzung im Betrieb
- Die Massen begeistern: Beteiligung organisieren
- Agiles Arbeiten: Mit Chaos in die Zukunft?!

Zielgruppen

- Kleines Gremium große Wirkung
- Grundlagenseminar: Meine Rolle als Vorsitzende_r
- Aufbau-seminar: Meine Rolle als Vorsitzende_r
- Geflüchtete in der Ausbildung: Integration erfolgreich organisieren
- Empowerment: Junge Frauen setzen sich durch
- GJAV-/KJAV-Konferenz

Kommunikation

- Rhetorik: Gespräche überzeugend führen
- Professionelle Kommunikation
- Erfolgreich kommunizieren, überzeugen und verhandeln lernen
- Schreibwerkstatt: Texte schreiben, die begeistern

VERNETZEN

- Forum Politische Bildung
- GJAV-/KJAV-Konferenz
- Jugendbildungskongress

VERMITTELN

Referent_innenqualifizierung für Jugendseminare

- Grundlagen
- Jugend I-Konzept
- JAV-Konzept
- Gestaltung und Durchführung von Jugendseminaren
- Im Zweifel für den Zweifel – wie umgehen mit Verschwörungstheoretiker_innen und Co?

GESCHICHTE MACHEN

1830

Gewerkschaft und Bildungsarbeit waren von Beginn an eng miteinander verknüpft – man kann fast sagen: zwei Seiten einer Medaille. Bereits bevor es die ersten Gewerkschaften gab, existierten sogenannte Arbeiterbildungsvereine. Sie entstanden um 1830. Zunächst lag ihr Hauptschwerpunkt in der Vermittlung von allgemeinem und fachlichem Wissen. Es gab Vorträge und Kurse in Deutsch, Fremdsprachen, Geschichte oder auch technischem Zeichnen. Zusammen kamen dort vor allem interessierte Handwerker und einige Intellektuelle, später auch mehr und mehr Arbeiter. (In diesem Fall tatsächlich nur männliche Arbeiter. Frauen und Mädchen hatten erst einige Jahrzehnte später Zugang – in den letzten Jahren des Kaiserreiches und dann während der Weimarer Republik.)

Mit der Zeit wurden die Arbeiterbildungsvereine jedoch politischer. Die Teilnehmer diskutierten über ihre Lage, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen und schmiedeten Pläne, wie Verbesserungen erreicht werden könnten. Gerade weil die Männer und Frauen aus der Arbeiterschicht in der Regel nicht die Gelegenheit hatten, lange auf Schulen zu gehen oder gar zu studieren, waren die Arbeiterbildungsvereine zentral für die Vermittlung von Wissen und das Lernen im Rahmen politischer Debatten. Diese Form der informellen Bildungsarbeit – selbstorganisiert, inhaltlich selbstbestimmt, lebens- und alltagsnah – bildete eine der zentralen Grundlagen für die Organisierung der Lohnabhängigen. Gerade junge Menschen konnten so vermehrt gewonnen werden.

1920

Die Weimarer Republik brachte einen Professionalisierungsschub für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit. Anlass war die Verabschiedung des Betriebsrätegesetzes, das von 1920 bis 1934 in Deutschland gültig war. Es verpflichtete Betriebe ab einer Größe von zwanzig Beschäftigten dazu, Betriebsräte wählen zu lassen. Diese Betriebsräte mussten natürlich auch qualifiziert werden, wofür die Gewerkschaften die Verantwortung übernahmen. So hatten sie bis zum Ende der Weimarer Republik ein „modernes“ Bildungswesen entwickelt, mit eigenen Bildungsstätten und hauptamtlichem Lehrpersonal. Der Nationalsozialismus beendete diese Phase gewerkschaftlicher Bildungsarbeit abrupt und fundamental.

EINE KLEINE ZEITREISE

1933

Am 2. Mai 1933 besetzten die Sturmabteilung (SA) und die Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation (NSBO) Büros, Banken und Redaktionshäuser der Freien Gewerkschaften. Führende Funktionäre wurden festgenommen und viele von ihnen in die ersten Konzentrationslager gebracht. Die Gewerkschaftsvermögen wurden beschlagnahmt. Damit waren die freien Gewerkschaften in Deutschland zerschlagen.

1972

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges herrschten in den neu bzw. wieder gegründeten Gewerkschaften hohe Bildungsbedarfe. Neugewählte Betriebsräte mussten qualifiziert, die gewerkschaftlichen Strukturen wieder aufgebaut werden. Bereits Anfang der 1950er-Jahre besaßen die meisten Gewerkschaften wieder eigene Bildungsstätten. Im Betriebsverfassungsgesetz von 1972 wurde zum ersten Mal die Bezahlung der Qualifikation von Betriebsräten durch die Arbeitgeber festgeschrieben (§ 36.6 BetrVG).

Zugleich hatte sich die Bundesrepublik Deutschland 1974 im Übereinkommen 140 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) völkerrechtlich dazu verpflichtet, einen bezahlten Bildungsurlaub zum Zweck der Berufsbildung, der allgemeinen und politischen Bildung sowie der gewerkschaftlichen Bildung einzuführen. So wurden ab 1974 in den westdeutschen Bundesländern (außer Bayern) nach und nach Bildungsurlaubsgesetze verabschiedet. Dadurch erhöhten sich die Teilnehmendenzahlen gewerkschaftlicher Bildungsangebote enorm und es entstanden die Strukturen, die bis heute bestimmend sind.

1974



**GEWERKSCHAFT UND BILDUNGS-
ARBEIT WAREN VON BEGINN
AN ENG MITEINANDER VERKNÜPFT.**



edel

metall

**Der Podcast der
IG Metall Jugend**

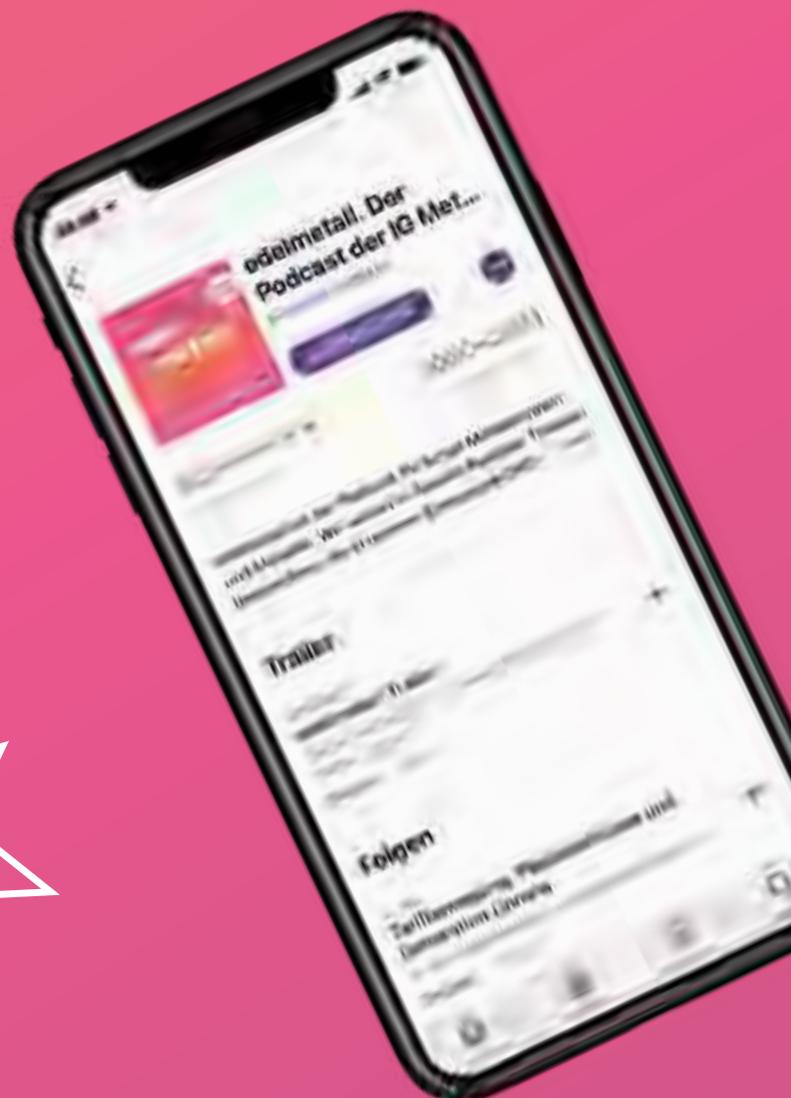
edelmetall ist der Podcast für junge Metaller_innen. Wir wollen in diesem Podcast Themen besprechen, die in unserer Kampagne ORGANiCE eine wichtige Rolle spielen: Wie kann öffentlicher Nahverkehr kostengünstiger werden und warum ist das wichtig? Wie wird die Zukunft der Arbeit aussehen? Was heißt Qualität in der Ausbildung? Wie funktioniert Gerechtigkeit und was können wir dafür tun? Was heißt gute Bildung im Zeitalter der Digitalisierung? Welche Möglichkeiten haben wir, etwas gegen explodierende Mieten zu tun? Wie kann mehr Selbstbestimmung im Arbeitsleben aussehen? Jeden ersten Montag im Monat. Mit Linda Achtermann.

Jede Folge kannst du hier kostenfrei hören:

<https://edelmetall.podigee.io>



edelmetall gibt es auch bei Spotify,
Deezer und Apple Podcast.



**AUSBILDUNG
BESSER & MEHR!**

#ORGANiCE

SPRO



Solar E-Bike
Garage

Blockhütte
(nicht im Bild)

Teamseilgarten
mit Niedrig- und
Hochseilbereich und
Teamwippe

H

CK

Niederbergisch-
Märkisches Hügelland

Start des
hauseigenen
Waldrundwegs
(2 km)

Sprockhövel gilt als die Wiege des Ruhrbergbaus. Das kleine Städtchen liegt im südlichen Ruhrgebiet in Nordrhein-Westfalen. Unser Bildungs- und Konferenzzentrum setzt Maßstäbe für die Bildungsarbeit der IG Metall und es ist eines der größten gewerkschaftlichen Bildungszentren überhaupt in Europa: jährlich finden 5.000 Seminar- teilnehmer_innen und 10.000 Tagungsteilnehmer_innen den Weg hierher.

ÖVVEL

Huberspitz

Schliersee-
umrundung mit
Baumerlebnisweg
(7,3 km/zh)

Im Jugendbildungs-
zentrum Schliersee kannst du
Bayern von seiner schönsten Seite
genießen, denn der See und die Berge sind
direkt vor der Tür: Schliersee liegt ca. 60 km
südöstlich von München und ist ein anerkannter
Luftkurort in den Alpen. Der Schliersee und der auf
1.085 Meter gelegene Spitzingsee gelten als Badeseen
mit höchster Wasserqualität. Der mächtigste Berg
befindet sich im Ski- und Wandergebiet Spitzingsee,
die Rotwand ist 1884 m hoch. Fernab der Großstadt
München bieten sich hier beste Möglichkeiten,
um vom Alltag abzuschalten und die reizvolle
Natur zu genießen. Umfangreiche Sport- und
Freizeitangebote in der Region stehen
im Sommer wie im Winter zur
Verfügung.

SC

SEE

HALTER

Sportplatz für
Fußball, Handball,
Basketball und
Badminton
(nicht im Bild)

Sonnenterrasse
mit Grill

Stüberl mit
Billard, Kicker und
Tischtennis

IG METALL JUGENDBILDUNGSZENTRUM SPROCKHÖVEL



Unterbringung

Es gibt insgesamt 126 Zimmer:

- 105 Einzelzimmer (mit Kingsize-Bett)
- 19 Eltern-Kind-Zimmer (mit Einzelbetten und auf Wunsch mit zusätzlichem Beistellbett)
- 2 Schwerbehindertenzimmer
- 4 Allergikerzimmer

Alle Zimmer bieten einen schönen Blick in die waldrreiche Landschaft und verfügen über Dusche und WC, Radio, Fernseher, Telefon und WLAN. Auf Wunsch kann der Internetanschluss auch über ein LAN-Kabel hergestellt werden.



Seminararbeit

Das Bildungszentrum Sprockhövel hat 14 Seminarräume – freundlich und lernförderlich, mit moderner Multimedia-Ausstattung und zudem verschiedene flexibel und variabel belegbare Gruppenräume. Der große Saal ist mit dem Foyer kombinierbar und größentechnisch anpassbar für 20 bis 400 Gäste. Zudem gibt es eine moderne technische Ausstattung:

- flächendeckendes Internet
- Flipcharts
- Metaplantchnik
- Moderationsmaterialien
- Click-Share
- Dokumentenkameras
- Video- und Fototechnik
- Ton- und Simultanübersetzungsanlage in den Sälen

Ein Druck- und Kopiercenter sowie eine Bibliothek ergänzen das Angebot.



Freizeit

Es gibt zahlreiche Freizeitangebote, unter anderem:

- Teamseilgarten
- Saunalandschaft
- Fitnessräume
- Massage

Eine schöne Umgebung – ideal für Touren und Wanderungen ins Grüne (Mieträder für Fahrradtouren sind vorhanden).



Essen und Verpflegung

Der Ehrgeiz des Küchenteams: eine saisonale Küche mit durchgehend selbstgemachten und frischen Produkten; möglichst direkt aus der Region und von gut ausgewählten Partner_innen. Natürlich geht die Küche dabei auch auf besondere Ernährungswünsche ein. Berücksichtigt werden beispielsweise individuelle Diätanforderungen oder kulturell/religiöse Aspekte. Zu Beginn jedes Seminars kann das mit der Küche gerne und direkt näher abgesprochen werden. Darüber hinaus ist die Gastronomie – Küche wie Service – bestens auf Catering- und Bewirtungswünsche für die vielen im Hause stattfindenden Tagungen und Konferenzen eingestellt.

In Sprockhövel gibt es diese kulinarischen Angebote:

- Restaurant (Frühstück, Mittag, Abendessen)
- Bistro (Kaffee, Tee)
- Pausen-Treffs des Seminargebäudes (dort wird ein zweites, kleines Frühstück gereicht, außerdem gibt es ein Getränkeangebot und die „Kuchepause“ am Nachmittag)
- Bar im Empfangsbereich (24 h Getränke und Snacks)
- Blockhaus (kann für Gruppenaktivitäten reserviert werden)
- Kneipe & Biergarten

IG Metall
Jugendbildungszentrum
Sprockhövel

Otto-Brenner-Straße 100
45549 Sprockhövel

02324.7060
sprockhoevel@igmetall.de
igmetall-sprockhoevel.de



IG METALL JUGENDBILDUNGSZENTRUM SCHLIERSEE



Unterbringung

34 Zimmer (überwiegend Doppelzimmer) mit Dusche, WC, Telefon, teilweise mit Balkon und Seeblick. Insgesamt 54 Betten, 2 behindertengerechte Zimmer, Nichtraucherzimmer.



Seminararbeit

Das Jugendbildungszentrum ist mit allem ausgestattet, was für gute Bildung wichtig ist:

- 2 Seminareinheiten (bzw. 1 großer Konferenzraum)
- 1 kleiner Seminarraum
- 5 Arbeitsgruppenräume
- vernetzter PC-Raum
- Internet-Stationen im Foyer
- Kreativraum
- Bibliothek



Freizeit

Im Haus:

- Sonnenterrasse mit Seeblick und Grill
- Stüberl mit Billard, Kicker und Tischtennis
- Sauna
- Fitnessraum
- Fernsehraum
- Sportplatz mit Flutlichtanlage für Fußball, Handball, Basketball, Badminton
- Verleih von Zweierkanus, SUPs, Mountain-Bikes und Schlitten

In der Umgebung:

- Sommerrodelbahnen
- Bademöglichkeit am Schliersee
- Erlebnisbäder (Monte Mare)
- Bergbahnen
- diverse Wanderwege und Joggingstrecken
- Im Winter: Skilifte, Snowtubing, Langlaufloipen



Essen und Verpflegung

Das Küchenteam bereitet alle Speisen täglich frisch zu. Soweit möglich, bezieht das Team die Lebensmittel von Produzent_innen aus der Region. Selbstverständlich bietet die Küche täglich auch vegetarische Speisen an. Vegane Speisen, Gerichte ohne Schweinefleisch oder laktosefreie Gerichte werden auf Nachfrage gerne zubereitet. Außerdem geht die Küchencrew auf alle Lebensmittelunverträglichkeiten ein.

IG Metall
Jugendbildungszentrum
Schliersee

Unterleiten 28
83727 Schliersee

08026.92130
schliersee@igmetall.de
igmetall-schliersee.de





WIR MACHEN BILDUNG MIT UND FÜR MENSCHEN

Interview

Ein Gespräch mit Mechthild Siegel (IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel) und Patrick Ziesel (IG Metall Jugendbildungszentrum Schliersee) über kritisch-politisches Denken, solidarisches Lernen auf Augenhöhe und die Notwendigkeit von Begegnung.

„UNSERE BILDUNGS- ARBEIT IST ZWECK- BILDUNG FÜR SOZIALE AUSEINANDERSETZUNGEN.“

Mechthild Siegel

Wie seid ihr zur Jugendbildungsarbeit der IG Metall gekommen?

Mechthild: Ich komme aus einem konservativen kleinbäuerlichen Haushalt in Südniedersachsen. Daher hatte ich in meiner Jugend keine Berührungspunkte mit Gewerkschaften. Im Nachhinein kann ich gar nicht mehr genau sagen, wieso ich mich entschieden habe, nach dem Abitur Politikwissenschaft zu studieren. Ich denke, weil ich vieles in der Gesellschaft als ungerecht empfand, aber mindestens genauso viel gar nicht verstand. Den ersten Kontakt zur IG Metall hatte ich dann im Rahmen einer gewerkschaftsnahen Studierendengruppe in Marburg. Wir beschäftigten uns viel mit gesellschafts- und gewerkschaftspolitischen Fragen und diskutierten kollektive Lösungsansätze. So bin ich in die Jugendbildungsarbeit der IG Metall eingestiegen. 2012 fing ich an, im Bezirk Mitte zu teamen. Später kamen dann die bundesweiten Seminare – Jugend II und Jugend III – dazu. Ich war begeistert, zu sehen, wie Lernen auch ganz anders als an der Uni oder in der Schule funktionieren kann. Ich hatte das Gefühl, dass ich hier mein theoretisches Wissen aus dem Studium praktisch einbringen kann und ganz neue Impulse und Denkanstöße durch die Teilnehmenden bekomme.

Patrick: Ich habe im September 2009 in Memmingen eine Ausbildung zum Industriemechaniker begonnen. Kurz nach dem Ausbildungsbeginn wurde ich von der betrieblichen Interessenvertretung auf die IG Metall und deren Arbeit aufmerksam gemacht – und wurde Mitglied. Weil ich es wichtig fand, mich für genau diese Themen im Betrieb einzusetzen, ließ ich mich zur Wahl als Jugend- und Auszubildendenvertreter aufstellen. Ich engagierte mich mehrere Jahre als JAV, später dann als VK-Leiter auf betrieblicher Ebene sowie im Ortsjugendausschuss der Geschäftsstelle Allgäu (früher Kempten). Die Bildungsarbeit begleitet mich seit Beginn meines gewerkschaftlichen Engagements: Erste Erfahrungen habe ich als Teilnehmer auf Seminaren gemacht. Später konnte ich meine Erfahrung als ehrenamtlicher Jugendbildungsreferent in die regionale Bildungsarbeit einbringen. Nach einem erkenntnisreichen Jahr an der europäischen Akademie der Arbeit bekam ich das Angebot, im Jugendbildungszentrum Schliersee als Referent zu arbeiten. Als Kind der Bildungsarbeit habe ich nicht lange darüber nachgedacht und die Stelle angetreten.

Was ist eurer Meinung nach zentral für die gewerkschaftliche Jugendbildungsarbeit?

Patrick: Unsere Teilnehmer_innen werden in der Ausbildung zum ersten Mal mit den ökonomischen Interessen der Arbeitgeber_innen konfrontiert. Sie spüren den Konflikt zwischen den betriebswirtschaftlichen Überlegungen des Unternehmens und ihrem Wunsch nach einer guten Ausbildung mit einer zukunftssicheren Perspektive. Genau diese Erfahrungen gemeinsam zu bearbeiten, über gesellschaftliche Verhältnisse, das politische System, die vorherrschende Wirtschaftsordnung und die damit zusammenhängenden Lebens- und Arbeitsbedingungen aufzuklären, ist Aufgabe der gewerkschaftlichen Jugendbildungsarbeit. Wir wollen die Teilnehmenden im politischen Denken stärken und ihnen das nötige Werkzeug an die Hand geben, im Betrieb und in der Gesellschaft aktiv für ihre und die Interessen der Beschäftigten eintreten zu können.

Mechthild: Ich sehe das wie Patrick – gewerkschaftliche Bildungsarbeit setzt bei den Erfahrungen der Kolleg_innen an. Wir versuchen, über diese Erlebnisse gesellschaftspolitische Zusammenhänge zu erklären und auf Missstände hinzuweisen. Unser Anspruch ist es, emanzipatorische Bildungsarbeit zu machen, die die Kolleg_innen dazu befähigt, ihre Rolle in der Gesellschaft zu reflektieren. Und die die Notwendigkeit von solidarischem Handeln aufzeigt.

Was ist hier anders als beim Lernen in Berufsschule, Fachhochschule oder Universität?

Mechthild: Anders als in der Schule oder in der Uni ist bei uns Lernen keine reine und abstrakte Wissensvermittlung. Es geht es nicht darum, einfach nur Wissen in den Kopf zu prügeln. Unsere Bildungsarbeit ist Zweckbildung für soziale Auseinandersetzungen. Wir wollen Kolleg_innen dabei unterstützen, eigenständig Urteils-, Kritik-, und kollektive Handlungsfähigkeit zu entwickeln. Die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen steht hierbei im Mittelpunkt.

Patrick: Ich kann mich Mechthild voll und ganz anschließen – ein zentraler Unterschied ist die Subjektorientierung. Zudem reisen die Teilnehmenden bei ihrem ersten Seminarbesuch oft mit einem Bildungsverständnis an, das von negativen Erfahrungen aus dem Schulalltag geprägt ist. Wir als Referent_innen verstehen uns nicht als Lehrende, sondern vielmehr als Begleitende des gemeinsamen Lernprozesses. Uns ist es wichtig, eine offene und beteiligungsorientierte Atmosphäre zu schaffen, in der ein Lernen auf Augenhöhe – also ein Lernen mit- und voneinander – möglich ist. Unsere methodische Vielfalt unterstützt dies und macht ein Lerntypübergreifendes Lernen möglich.

Ihr seid an zwei verschiedenen IG Metall-Bildungszentren tätig: Habt ihr Ziele für die nächsten Jahre?

Mechthild: Auch wenn wir unsere Jugendseminare in zwei verschiedenen Bildungsstätten durchführen, verstehen wir uns als ein gemeinsames Team. Gerade während Corona hat sich das gezeigt: Wir haben es in enger Abstimmung geschafft, in sehr kurzer Zeit ein eigenes Online-Jugendbildungsprogramm auf die Beine zu stellen.

Patrick: Wir sind zwar in verschiedenen Bildungszentren tätig, jedoch bilden das Jugendbildungszentrum Schliersee und die Pädagog_innen des Jugendbereiches aus Sprockhövel einen gemeinsamen Jugendschwerpunkt. Wir arbeiten trotz der geografischen Entfernung der Bildungszentren eng zusammen. Das gemeinsame Planen des zentralen Bildungsprogrammes gehört genauso zu unseren Aufgaben wie das stetige Konzipieren und Weiterentwickeln von Seminarkonzepten. Für die kommenden Jahre wünsche ich mir, dass wir die gute Zusammenarbeit im Jugendschwerpunkt erfolgreich weiterführen, und dass die Jugendbildung ihren hohen Stellenwert innerhalb der Organisation behält.

Mechthild: Unser Ziel ist es darüber hinaus, noch stärker als Bindeglied zwischen der bezirklichen und der zentralen Bildungsarbeit zu fungieren. Da wir sowohl in der zentralen Bildungsarbeit tätig sind, als auch die Bezirke in Bildungsfragen betreuen, sind wir eine gute Anlaufstelle für die Verzahnung der Jugendbildungsarbeit der IG Metall.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, aber auch darüber hinaus: Welche Rolle spielt Digitalisierung für die und in der gewerkschaftlichen Jugendbildungsarbeit?

Mechthild: Durch die Corona-Pandemie haben wir einen enormen Schub in Richtung Digitalisierung durchgemacht und in den letzten anderthalb Jahren viele Erfahrungen sammeln können: Dazu gehört beispielsweise die Erkenntnis, dass sich kurze Formate, kleine „Wissenshappen“, sehr gut für die digitale Bildungsarbeit eignen. Und, dass wir auf diesem Weg auch neue Kolleg_innen erreichen können, die sich bislang von unserem Bildungsangebot weniger angesprochen gefühlt haben. Was wir aber auch gemerkt haben: Nichts ersetzt das persönliche Gespräch und das gemeinsame Seminar. Denn Menschen für politische Ziele und Inhalte zu begeistern, funktioniert nicht vor dem Bildschirm. Wir machen Bildungsarbeit nicht nur für den Kopf, sondern Solidarität und Gewerkschaft fühlt man auch im Herzen.

Patrick: Ich bin davon überzeugt, dass unsere Bildungsarbeit auf einem sehr hohen qualitativen Niveau stattfindet. Deshalb darf sie sich auch nicht den digitalen Entwicklungen verwehren. Aus meiner Sicht geht es dabei aber nicht darum, unsere so wichtigen Präsenzseminare durch digitale Angebote abzulösen. Vielmehr müssen die Seminare vor Ort gezielt und sinnvoll mit digitalen Anwendungen und Tools ergänzt und verzahnt werden. Die Jugendbildung nimmt in dieser Debatte sicherlich eine Sonderstellung ein. Um bei der Jugend nachhaltig attraktiv – und somit auch konkurrenzfähig gegenüber kommerziellen Anbieter_innen – zu sein, müssen wir hier auch ein Stück weit Vorreiter in Bezug auf Digitalisierung werden.

Welche Veränderungen seht ihr auf die gewerkschaftliche Jugendbildungsarbeit zukommen?

Mechthild: Bildungsarbeit ist permanent im Wandel – genau wie die Gesellschaft und auch die IG Metall insgesamt. Ich glaube, dass es wichtig sein wird, gute Konzepte und Seminarideen für die anstehenden betrieblichen und gesellschaftlichen Themen wie Transformation, Wandel der Industrie, Folgen der Corona-Pandemie, gesellschaftlicher Rechtsruck und zunehmende soziale Kälte zu entwickeln und darin solidarische Gegenvorschläge zu diskutieren. Dabei dürfen wir allerdings nicht unsere politische Grundlagenbildung vergessen, die wir seit Jahren erfolgreich durchführen und permanent weiterentwickeln.

Patrick: In Zukunft wird die Jugendbildungsarbeit noch agiler werden müssen. Die zu meisternde Transformation und die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen die Interessenvertretungen in den Betrieben tagtäglich vor neue Herausforderungen. Wer wie die IG Metall den Anspruch zur Gestaltung hat, muss eine agierende Rolle einnehmen. Das geht nur mit Flexibilität und Geschwindigkeit – auch in der Bildungsarbeit. Um den Strukturwandel in den Betrieben in unserem Sinn gestalten zu können, müssen ergänzend zu den bestehenden Seminaren, Formate geschaffen werden, in denen sich Mitglieder schnell den gewünschten Input holen können. Auch die Beratung und Begleitung von Gremien in betrieblichen Prozessen sehe ich als Erfolgsfaktor für gelungene Jugendarbeit im Betrieb.

Die Frage der Gewerkschaftsmitgliedschaft muss in unserem Lebens- und Arbeitsalltag wieder stärker in den Fokus rücken. Die Stärkung der Organisationsmacht, das Definieren und Angehen kollektiver Interessen wird für die Gestaltung der Transformation in allen Bereichen elementar sein. Hierzu muss die Bildungsarbeit auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag leisten.

Was ist toll am Bildungszentrum Schliersee?

Patrick: Vieles! Die Lage in den oberbayrischen Alpen ist einzigartig und bietet den Teilnehmenden eine Vielzahl an Möglichkeiten auch außerhalb des Seminars. Aber was ist schon ein wunderschön gelegenes Bildungszentrum allein? Es sind die Beschäftigten, die jeden Tag als tolles Team zusammenarbeiten, und die Teilnehmer_innen, die so zahlreich zu uns kommen – gemeinsam bilden wir die Seele des Bildungszentrums. Das spiegelt sich nicht nur in der Atmosphäre wider, sondern auch in den ganzen von den Teilnehmenden erstellten Kunstwerken, die dem Bildungszentrum seinen speziellen Charakter verleihen. Werte wie Solidarität, Respekt und Antifaschismus sind für uns selbstverständlich und werden auch gelebt. Wir, das Team vom Bildungszentrum Schliersee, laden euch recht herzlich auf ein unvergessliches Seminarerlebnis zu uns ein.

Was ist toll am Bildungszentrum Sprockhövel?

Mechthild: Das Bildungszentrum in Sprockhövel ist das größte und modernste IG Metall Bildungszentrum. Wir sind thematisch breit aufgestellt. Davon profitieren sowohl wir als Bildungsreferent_innen als auch unsere Teilnehmenden. Zudem befinden wir uns in Sprockhövel am Rande des Ruhrgebiets und damit einer Region, die Motor der deutschen Industrie war und anschließend einen großen Strukturwandel durchlebt hat. Ich glaube, aus beiden Punkten können wir viel lernen.

Warum sollte ich mich für ein Seminar anmelden?

Mechthild: Gesellschaft ist von Menschen gemacht und daher auch vom Menschen veränderbar. Ungerechtigkeiten nicht hinzunehmen und nach solidarischen Alternativen zu suchen, dafür bietet unsere Bildungsarbeit den Raum und die Zeit. Genauso wie dafür, sich über seinen Betrieb und sogar über sein Bundesland hinaus zu vernetzen, neue Ideen zu entwickeln und gegenseitig voneinander zu lernen. Denn bei uns kommen Kolleg_innen aus ganz Deutschland zusammen.

**„ICH BIN DAVON
ÜBERZEUGT, DASS UNSERE
BILDUNGSARBEIT AUF EINEM
SEHR HOHEN QUALITATIVEN
NIVEAU STATTFINDET.“**

Patrick Ziesel

SHORT CUTS

EINDRÜCKE VON
TEILNEHMENDEN & TEAMENDEN





LINA ROSENBOOM

21 Jahre
Technische Produktdesignerin

Welches Seminar hast du zuletzt besucht?

Das Seminar Tarif ABC.

Hat es sich gelohnt?

Auf jeden Fall! Das Seminar hat sich gelohnt, weil es viel Spaß gemacht hat und ich neue Leute kennengelernt und alte Bekannte wiedergesehen habe. Und ich habe viel rund um das Thema Tarif erfahren. Beispielsweise, wie ein Tarifvertrag entsteht. Und wie Tarifverhandlungen ablaufen.

Wie unterscheidet sich das Lernen hier bei der Gewerkschaft vom Lernen in der Berufsschule?

Die Methoden, die genutzt werden, sind abwechslungsreich und man ist mit viel Spaß und Bewegung bei der Sache. Es gibt keine – oder wirklich nur ganz ganz wenig – Frontalbeschallung.

An welche besondere Situation während eines Seminars erinnerst du dich gern zurück?

Da gibt es so viele schöne und lustige Situationen, dass ich mich gar nicht entscheiden kann, welche davon die Beste war. Vor allem die BJA-Sitzungen sind immer sehr lustig.

Was sollte man dringend fürs Seminarwochenende einpacken?

Gemütliche Klamotten und Hausschuhe. Wenn es im Sommer stattfindet und am Pichelsee in Berlin – dann auf jeden Fall Badesachen und Mückenspray.



FELIX REMMEL

26 Jahre
Fluggerätmechaniker
JAV-Vorsitzender bei PFW Aerospace

Was macht man als Teamender in der gewerkschaftlichen Jugendbildungsarbeit?

Als Teamender in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit erarbeitet man mit den jungen Menschen aus den Betrieben ein Verständnis ihrer Lebenswirklichkeit in der Arbeitswelt. Man lernt die Zusammenhänge, warum in unserem Wirtschaftssystem etwas so ist, wie es ist, und entwickelt gemeinsam neue Ideen.

Was gefällt dir an deiner Tätigkeit besonders gut?

Der Aspekt des gemeinsamen Lernens begeistert mich total. Es ist wesentlich effektiver, wenn man zusammen durch eine kreative Methode einen Sachverhalt erarbeitet, als dass jemand lehrerhaft Frontalunterricht gibt. Meist kann man durch die guten Ideen der Teilnehmenden selbst noch etwas von einem Seminar mitnehmen.

Warum ist es cool, gewerkschaftliche Bildungsarbeit zu machen?

Oft sind Seminare Hilfe zur Selbsthilfe. Gerade die JAV 1-Seminare, die den Sinn haben, neu gewählte JAVis zu qualifizieren, starten häufig eine aktive Interessenvertretung in den Betrieben. Wenn man dann noch von erfolgreichen Aktionen hört, ist man schon stolz.

Wie wird man Teamer_in?

Grundlegende Voraussetzung ist erstmal das aktive Engagement in der IG Metall Jugend. Dann, nach einigen Seminaren, wird man meist auf die Möglichkeit hingewiesen, die Referent_innenqualifikation zu absolvieren, um sein Wissen weiterzugeben. Nach zwei Hospitationen bei erfahrenen Teamenden ist man dann selbst Teamender.

Erinnerst du dich an eine besonders außergewöhnliche Situation?

Meist bemerkt man bei den Teilnehmenden im Laufe des Seminars einen Punkt, an dem es „Klick“ macht. Und sich ein Verständnis anfängt breit zu machen, in welcher Situation sie sich im Betrieb befinden. Dieses Verständnis ist dann der erste Schritt, etwas zu ändern.



ENYA HAUPTMANN

24 Jahre
Industriemechanikerin

Was macht man als Teamende in der gewerkschaftlichen Jugendbildungsarbeit?

Wir führen Jugend-Seminare durch und bringen den Teilnehmenden unsere gewerkschaftspolitischen Inhalte näher. Zudem können wir uns aber auch in der Konzipierung von Seminaren einbringen und Seminarinhalte mit anderen Bildungsreferent_innen gemeinsam erarbeiten und diskutieren.

Was gefällt dir an deiner Tätigkeit besonders gut?

Die Tatsache, dass ich meine Erfahrungen aus dem Betrieb weitergeben kann. Und dass man unglaublich viele nette Menschen kennenlernt.

Warum ist es cool, gewerkschaftliche Bildungsarbeit zu machen?

Weil gewerkschaftliche Bildungsarbeit kein stumpfes Lernen ist, sondern ein Bereich, in dem eigene Ideen eine große Rolle spielen und wir uns gemeinsam Themenfelder erarbeiten. Das sorgt zudem für eine viel coolere Arbeitsatmosphäre als beispielsweise in der Berufsschule.

Wie wird man Teamer_in?

Man durchläuft einen kleinen Bildungsweg in der IG Metall. Erst kann man jede Menge Seminare als Teilnehmende_r besuchen. Dann nimmt man an Qualifikationsseminaren teil und hospitiert bei anderen Teamenden in den Seminaren, die man später selbst teamen möchte.

Erinnerst du dich an eine besonders außergewöhnliche Situation?

Ich bin noch nicht so lange Teamerin und kann deshalb noch gar nicht so viel aus dem Nähkästchen plaudern. Aber ich bin überzeugt, dass da erlebnisreiche Tage und Wochen auf mich zukommen werden.



ENNO SASCHEK

24 Jahre
Elektroniker
für Automatisierungstechnik

Welches Seminar hast du zuletzt besucht?

Das war das JAV 1-Seminar.

Hat es sich gelohnt?

Ich würde schon sagen, dass es sich gelohnt hat. Ich habe wichtige Grundlagen für meine Arbeit als Jugend- und Auszubildendenvertreter mitgenommen. Ich habe eine neue Perspektive für meine Aufgaben als JAVi bekommen. Und ich habe andere JAVis kennengelernt, konnte Kontakte knüpfen und mich vernetzen.

Wie unterscheidet sich das Lernen hier bei der Gewerkschaft vom Lernen in der Berufsschule?

Hier wird wesentlich mehr Wert auf selbstständiges Arbeiten gelegt – vor allem in eigenständiger Kleingruppenarbeit. Und die Interessen der einzelnen Teilnehmenden spielen eine größere Rolle, werden anerkannt und ernst genommen und gefördert.

An welche Seminarsituation(en) erinnerst du dich besonders gern zurück?

Bei der Ankunft habe ich jemanden getroffen, mit dem ich lange im Bezirksjugendausschuss war. Aber ich hatte ihn noch nie als Teamer erlebt. Und: Wir konnten gemeinsam im Pool des Hotels Wasserball spielen.

Was sollte man dringend fürs Seminarwochenende einpacken?

Eine Musik-Box und Neugierde. Den Rest bekommt man normalerweise im Seminar.



ELIAS FISCHER

22 Jahre

Auszubildender für KFZ-Mechatronik,
stellvertretender JAV-Vorsitzender Opel Rüsselsheim

Welches Seminar hast du zuletzt besucht?

Ich habe im Sommer kurz hintereinander die Seminare „JAV – Berufsausbildung 4.0: Den digitalen Wandel mitgestalten“ und „Jugend zwischen Solidarität und Konkurrenz“ (JAV II) besucht.

Hat es sich gelohnt?

Ja. Weil sich immer neue Ansätze, Perspektiven und Lösungswege auftun auf solchen Seminaren. Schon alleine durch den Austausch mit anderen Aktiven, aber natürlich auch durch den inhaltlichen Input der Teamenden und mithilfe der Seminarunterlagen.

Wie unterscheidet sich das Lernen hier bei der Gewerkschaft vom Lernen in der Berufsschule?

Die durchdachten Lernkonzepte für jeden einzelnen Tag, in die bestimmt eine Menge Arbeit geflossen ist – sowohl in der Konzeption als auch bei der Durchführung. Durch die immer wieder wechselnden Lernmethoden ist es leicht, sich zu konzentrieren. Und auch vermeintlich schwere Inhalte sind durch Spiele, Kreativarbeitsphasen oder Gruppenarbeiten leicht zu verstehen. Und es wird zudem auf individuelle Bedürfnisse der Teilnehmenden nach Pausen, Vertiefungen des Inhalts, tangierenden Themen und Erklärungen zum Verständnis eingegangen. Ich bin wirklich sehr begeistert.

An welche Seminarsituation(en) erinnerst du dich besonders gern zurück?

Am letzten Tag unseres Jugend II-Seminars haben einige Seminarteilnehmende den Raum für die Teamenden geschmückt – als Dankeschön für die tollen zwei Wochen, die wir mit und auch Dank ihnen hatten. Alle Beteiligten waren sehr begeistert und gerührt von der Aktion bzw. der Reaktion.

Was sollte man dringend fürs Seminarwochenende einpacken?

Badesachen, Jogginghose und warme Klamotten für die langen Abende draußen. Für alles andere ist in den Bildungsstätten meist gesorgt.



WASTI GISELA SERWAA OWUSU-MENSAH

19 Jahre

Fachkraft für Lagerlogistik

Welches Seminar hast du zuletzt besucht?

Aufgrund meiner Neuwahl zur JAV in unserem Betrieb besuchte ich zuletzt das JAV 1 in Springe.

Hat es sich gelohnt?

Das Seminar hat sich sehr für mich gelohnt, da mir meine Tätigkeit als Jugend- und Auszubildendenvertreterin nähergebracht wurde. Sprich, welche Regeln einzuhalten sind und auf welche mit Besonderheit zu achten ist. Und auch im Umgang mit den Auszubildenden, deren Interessen wir vertreten, wurden wir qualifiziert.

Wie unterscheidet sich das Lernen hier bei der Gewerkschaft vom Lernen in der Berufsschule?

Es unterscheidet sich in vielen Dingen: Zum einen wird das Lernen in der Gewerkschaft mit Aktivität auf vielen Ebenen verbunden. Um zu einem Ergebnis zu kommen, ist nicht nur Köpfchen gefragt, sondern auch Kreativität und Inspiration, körperlich-künstlerische Darstellungen, Denken über den Tellerrand hinaus, etwas wagen ...

An welche Seminarsituation(en) erinnerst du dich besonders gern zurück?

Es gab viele Momente, die echt lustig waren. Zum Beispiel, wenn wir gemeinsam lustige Spiele gespielt oder witzige Aktivitäten unternommen haben, die man ansonsten in seiner Freizeit eher nicht macht, die aber mit vielen Leuten zusammen wirklich lustig zu erleben sind. Und dann gab es wiederum auch rührende Momente, beispielsweise wenn Themen wie Rassismus, Sexismus und jegliche Art von Diskriminierung angesprochen oder in Gruppenarbeit erarbeitet wurden und die persönlichen Meinungen oder Erfahrungen ausgetauscht wurden.

Was sollte man dringend fürs Seminarwochenende einpacken?

Auf jeden Fall viel Spaß, die Lust und Kreativität für Ausarbeitungen, den Mut, der eigenen Meinung in kleinerer oder größerer Runde Gehör zu verschaffen. Und natürlich die Offenheit, neue Menschen kennenlernen zu wollen.

QUALIFY YOURSELF

Interessiert?
Dann wende dich
an deine IG Metall-
Geschäftsstelle.

Unsere Themenhefte richten sich an Aktive, die Lust haben, sich intensiver mit gesellschaftspolitischen Themen zu beschäftigen. Sie sollen dazu anregen, sich gemeinsam weiterzubilden, Positionen zu entwickeln und Ansätze zum Aktiv-Werden zu erkennen.



ZURÜCK AUF LOS!

Hier geht es um das Thema Verteilungsgerechtigkeit. Ausgehend von der These, dass Gerechtigkeit mehr ist als Gleichberechtigung, beschäftigen wir uns mit dem Zusammenhang von Kapitalismus und Krise. Wir setzen uns kritisch mit dem neoliberalen Menschen- und Gesellschaftsbild auseinander, diskutieren das Für und Wider von Erbschaftsteuer und bedingungslosem Grundeinkommen und stellen alternative Zukunftsmodelle vor. Und nicht zuletzt geht es um die Analyse von Karl Marx, die Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und globale Dynamiken.



VOLLSTÄNDIG
ÜBERARBEITETE
AUFLAGE 2019

MEHR WAGEN!

Dieses Themenheft dreht sich um Demokratie, Mitbestimmung und Teilhabe. Und zwar nicht nur auf einer abstrakten, gesellschaftstheoretischen Ebene, sondern auch ganz konkret und praktisch. Die Rubrik „Pro & Contra“ diskutiert, ob man mit Rechtspopulist_innen reden sollte, oder nicht. Und, ob direkte Demokratie wirklich demokratischer ist. Zwei Interviews widmen sich der Frage danach, wie Demokratie in der politischen Auseinandersetzung und im Betrieb aussehen kann. Weitere Beiträge beleuchten die Themenfelder „Demokratie in der Krise“, „Ausgrenzung und Integration“, „Demokratie und Internet“ sowie „Gute und schlechte Kompromisse“.



Jugend!

KEINE PANIK!

EIN THEMENHEFT ZU VORURTEILEN UND GEFÜHLEN – UND DEM UMGANG DAMIT

MEHR WAGEN!

EIN THEMENHEFT ZU DEMOKRATIE IN BEWEGTEN ZEITEN

RAUS AUS DER KOMFORTZONE!

Wie Facebook und Co. die Meinungsbildung beeinflussen und weshalb Demokratie nicht am Werkstor endet.

BESSER MACHEN.

Was wir mit Kampagnen erreichen können. Und einige gute Argumente für die Demokratie.

KEINE PANIK!

Das Themenheft zu Vorurteilen und Gefühlen und dem Umgang damit analysiert den aktuellen gesellschaftlichen Rechtsruck, zeigt Kommunikationsstrategien von AfD und Co auf und wirft einen Blick auf verbreitete Denk- und Deutungsmuster. Der Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie wir einen Umgang mit Emotionen finden können, der die Menschen ernst nimmt, ohne dabei Grundwerte wie Solidarität, soziale Gerechtigkeit und das Recht auf Selbstbestimmung aufzugeben.

FREISTELLUNG UND KOSTEN

ALLES, WAS DU WISSEN MUSST

Die gute Nachricht gleich am Anfang: Jede_r kann unsere Seminare besuchen. Für die Seminarteilnahme kannst du dich von deinem_r Arbeitgeber_in freistellen lassen. Was genau du machen musst, um eine Freistellung zu bekommen, ist von der Art der Freistellung abhängig. Auch wenn es anfangs kompliziert klingt – lass dich nicht abschrecken, eine Freistellung ist immer machbar.

FREISTELLUNG FÜR JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETER_INNEN

Für Weiterbildungen, die du unmittelbar für deine JAV-Arbeit brauchst, musst du von dem_der Arbeitgeber_in freigestellt werden (§ 37 Abs. 6 BetrVG). Sie_er muss deine Vergütung weiterzahlen sowie die Fahrt- und Schulungskosten übernehmen. Zu dieser Form von Qualifizierung gehören zum Beispiel die JAV-Grundlagenseminare. Eine zeitliche Begrenzung der Anzahl der Weiterbildungen ist hier vom Gesetzgeber nicht vorgesehen.

Darüber hinaus hast du das Recht, Schulungen zu besuchen, die offiziell als geeignet für die Weiterbildung von betrieblichen Interessenvertretungen anerkannt sind. Auch hierfür muss der_die Arbeitgeber_in dich bezahlt freistellen (§ 37 Abs. 7 BetrVG). Allerdings musst du für die Fahrt- und Schulungskosten selbst aufkommen. Als IG Metall-Mitglied bist du hier klar im Vorteil, denn wir übernehmen die Kosten für dich. Was die zeitliche Begrenzung betrifft, so hast du in einer Wahlperiode von zwei Jahren Anspruch auf mindestens drei Wochen Freistellung. Befindest du dich in deiner ersten Amtszeit, darfst du dir mindestens vier Wochen Zeit für diese Art von Schulungen nehmen.

Dein Weg zur Bildungsfreistellung §§ 37.6 / 37.7 BetrVG

Erkundige dich, ob das Seminar nach §§ 37.6 oder 37.7 BetrVG anerkannt ist.

- ☑ Informiere dich bei deiner Geschäftsstelle, ob es freie Plätze gibt.
- ☑ Auf einer JAV-Sitzung den Beschluss zum Seminarbesuch fassen. Wichtig: Protokoll schreiben! Den Betriebsrat (BR) über den Beschluss informieren.
- ☑ Auf der nächsten BR-Sitzung muss der BR ebenfalls einen Beschluss über deinen Seminarbesuch fassen.
- ☑ Der BR informiert den_die Arbeitgeber_in über den Seminarbesuch.
- ☑ Der_die Arbeitgeber_in kann die Teilnahme nicht verbieten, er_sie kann nur begründet mitteilen, dass der Zeitpunkt ungünstig ist. Er_sie muss Widerspruch einlegen, wenn dringende betriebliche Gründe gegen Freistellung sprechen.

Übrigens: Auch von der Berufsschule bist du mit der Freistellung befreit, dein Unternehmen muss die Berufsschule über deinen Seminarbesuch informieren.



FREISTELLUNG FÜR AKTIVE UND INTERESSIERTE

In allen Bundesländern außer Sachsen und Bayern gibt es die Möglichkeit, sogenannten Bildungsurlaub zu beantragen. Bildungsurlaub ist die bezahlte Freistellung von der Arbeit für Maßnahmen der beruflichen und/oder politischen Weiterbildung. Das heißt, Auszubildende erhalten für die Dauer des Bildungsurlaubes die volle Ausbildungsvergütung. In einigen Bundesländern werden auch kulturelle und/oder allgemeine Weiterbildungsmaßnahmen anerkannt, teilweise auch Qualifizierungen für das Ehrenamt. Voraussetzung ist jedoch immer, dass die Veranstaltung nach dem Bildungsurlaubgesetz des jeweiligen Bundeslandes anerkannt ist. Welche Regelungen in deinem Bundesland gelten und wie viele Tage dein Anspruch auf Bildungsurlaub umfasst, kannst du der Grafik auf der nächsten Seite entnehmen.



EXKURS WENN DER_ DIE ARBEITGEBER_ IN ZUM JAV-SEMINAR „NEIN“ SAGT

Der_ die Arbeitgeber_ in verweigert die Zahlung der Seminarkosten? Der BR leitet nach Rücksprache mit der IG Metall ein Beschlussverfahren zur Kostenübernahme durch den_ die Arbeitgeber_ in beim Arbeitsgericht ein.

Der_ die Arbeitgeber_ in verweigert die Zahlung des Entgeltausfalles? Das einzelne JAV-Mitglied muss den Entgeltausfall im arbeitsgerichtlichen Urteilsverfahren einklagen. Dafür am besten die IG Metall einschalten.

Der_ die Arbeitgeber_ in bestreitet die Erforderlichkeit des Seminars?

Der_ die Arbeitgeber_ in kann ein gerichtliches Verfahren einleiten, wenn er_ sie die Schulungsteilnahme des JAV-Mitgliedes verhindern will.

- ▶ Wenn der_ die Arbeitgeber_ in die Erforderlichkeit bestreitet, sollte der Betriebsrat sofort eine Betriebsratssitzung einberufen und beschließen, dass an der Schulung festgehalten wird. Der Betriebsrat begründet, warum er die Schulung für erforderlich hält, und teilt dem_ der Arbeitgeber_ in seinen Beschluss inklusive der Begründung mit.

Der_ die Arbeitgeber_ in hält die betrieblichen Belange für nicht genügend berücksichtigt.

- ▶ Der_ die Arbeitgeber_ in muss die Einigungsstelle anrufen. Sie entscheidet über die zeitliche Teilnahme.
- ▶ Wenn der_ die Arbeitgeber_ in die betriebliche Notwendigkeit bestreitet, sollte die JAV sofort beim Betriebsrat eine Betriebsratssitzung beantragen. Dort muss beschlossen werden, dass an der Schulung festgehalten wird. Der Betriebsrat begründet, warum er zeitlich an der Schulung festhält, oder vereinbart mit dem_ der Arbeitgeber_ in einen anderen Termin – und fordert dafür Entgegenkommen bei anderen Seminaren ein.

Das JAV-Mitglied nimmt trotzdem an der Schulung teil

- wenn der_ die Arbeitgeber_ in kein gerichtliches Verfahren einleitet
- oder nicht auf den Beschluss des Betriebsrates reagiert
- oder kurzfristig ohne vorherige Ankündigung die Seminarteilnahme verhindern will
- wenn der_ die Arbeitgeber_ in die Einigungsstelle nicht anruft
- wenn der_ die Arbeitgeber_ in kurzfristig – ca. zwei Wochen vorher – trotz frühzeitiger Anmeldung die Teilnahme an der Schulung verhindern will

WELCHE FRISTEN GIBT ES?

6

Vorlaufzeit für den Antrag in Wochen

WAS IST INHALTLICH MÖGLICH?



Berufliche Bildung



Kulturelle Bildung



Politische Bildung



Allgemeine Bildung



Qualifizierung für Ehrenamt

WIE HOCH IST DEIN ANSPRUCH?



zehn Arbeitstage pro Kalenderjahr für Azubis und junge Beschäftigte unter 25 Jahren



sechs Arbeitstage pro Kalenderjahr



zehn Arbeitstage in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren



fünf Arbeitstage pro Kalenderjahr



Auszubildende: fünf Arbeitstage während der ersten zwei Drittel der Ausbildung
allgemein: fünf Arbeitstage pro Kalenderjahr



Auszubildende: fünf Arbeitstage pro Ausbildungsjahr
allgemein: zehn Arbeitstage in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren



Auszubildende: drei Arbeitstage
allgemein: fünf Arbeitstage pro Kalenderjahr



fünf Arbeitstage für die gesamte Ausbildungszeit



kein Anspruch

DER WEG ZUR BILDUNGS-FREISTELLUNG (BILDUNGSURLAUB)

- ✓ Erkundige dich, ob in deinem Bundesland Bildungsurlaub möglich ist.
- ✓ Erkundige dich bitte bei deiner Geschäftsstelle vor Ort, ob dein Wunschseminar in deinem Bundesland nach Bildungsfreistellungsgesetz anerkannt wird.
- ✓ Informiere dich bei deiner Geschäftsstelle, ob es noch freie Seminarplätze gibt.
- ✓ Beachte die Frist zur Freistellung bei deinem_r Arbeitgeber_in, die in deinem Bundesland gilt.
- ✓ Dein Betriebsrat oder deine Geschäftsstelle hat entsprechende Vordrucke/Formulare.
- ✓ Die Anerkennungsnummer des Seminars musst du mit deinem Antrag einreichen – diese bekommst du beim Betriebsrat oder bei deiner Geschäftsstelle.

Der_die Arbeitgeber_in kann die Teilnahme nicht verbieten, er kann nur einwenden, dass der Zeitpunkt ungünstig ist. Für diesen Fall kannst du deinem_r Arbeitgeber_in einfach einen alternativen Termin vorschlagen. (Allerdings ist es schwer begründbar, warum Auszubildende unabkömmlich sind.)

KOSTEN

Grundsätzlich gilt: Die zentralen Seminare verstehen sich als Pauschalangebote, die von einzelnen Teilnehmer_innen nur im Gesamtpaket – bestehend aus Seminar, Unterkunft und Verpflegung – gebucht werden können. Die Buchung einzelner Teilleistungen (wie zum Beispiel Seminar ohne Übernachtung) ist nicht möglich. Die in unserem Pauschalangebot enthaltenen Gesamtkosten sind auch dann zu bezahlen, wenn einzelne Teilleistungen nicht in Anspruch genommen werden.

Für JAV-Mitglieder, die Seminare nach § 37,6 BetrVG besuchen, muss der_die Arbeitgeber_in die Seminar- und Fahrtkosten tragen: § 40.1 BetrVG regelt in Verbindung mit § 65.1 BetrVG die Kostenübernahme durch den_die Arbeitgeber_in.

Bei Seminaren nach § 37.7 BetrVG und nach einem Bildungsfreistellungsgesetz übernimmt die IG Metall für ihre Mitglieder die Seminargebühren sowie die Kosten für Unterkunft und Verpflegung.

Nicht-Mitglieder tragen die Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Seminargebühren und Anreise selbst.

Du bist IG Metall-Mitglied, hast aber keinen Anspruch auf Seminarkostenübernahme durch den_die Arbeitgeber_in? Für Bildungsurlaub, den du mit der IG Metall verbringst, übernimmt deine Geschäftsstelle in der Regel die Kosten. Frag am besten dort direkt nach.

DEIN WEG ZUM SEMINAR

SO EINFACH GEHT'S

ANGEBOT CHECKEN

1.

In der zweiten Hälfte dieses Magazins findest du unser gesamtes Seminarangebot für JAVen, Azubildende und (dual) Studierende, junge Aktive und Interessierte. Dort kannst du dir einen Überblick verschaffen, welche Seminare wir anbieten und was dich interessiert. Für die zentralen Seminare der IG Metall Jugend gilt, dass sie grundsätzlich offen für alle sind, das heißt, auch für nicht in der IG Metall organisierte Beschäftigte. Dies gilt ausdrücklich auch für die Seminare, die nach den Bundesfreistellungsgesetzen der einzelnen Bundesländer anerkannt sind. Davon ausgenommen sind nur Seminare, bei denen sich schon aus der Beschreibung heraus ergibt, dass nur ein bestimmter Teilnehmendenkreis (wie z. B. Jugend- und Auszubildendenvertreter_innen) adressiert ist.

Hast du Fragen zu unserem Seminarangebot? Dann helfen dir unsere betrieblichen Bildungsbeauftragten oder deine IG Metall vor Ort gerne weiter.

Hier findest du deine Geschäftsstelle: www.igmetall.de/ueber-uns/igmetall-vor-ort/geschaeftsstellen



2.

VERBINDLICH ANMELDEN

Wenn du deine Seminaerauswahl getroffen hast, solltest du dich zeitnah verbindlich bei deiner IG Metall-Geschäftsstelle vor Ort anmelden. Hierzu brauchst du die Seminarnummer deines Seminars. Du findest sie jeweils bei der Seminarbeschreibung im hinteren Teil dieses Magazins.



4.

ENTSPANNT TEILNEHMEN

Wenn du die Freistellung in der Tasche hast, steht einer Seminarteilnahme nichts mehr entgegen. Kurz bevor es losgeht, solltest du noch mal sammeln, was du alles mitnehmen musst. Mach hierzu am besten eine für dich passende Liste – denke dabei auch an: Schreibunterlagen, Sportsachen, Wechselwäsche, Hygieneartikel, Medikamente etc.

Solltest du Diät halten, Lebensmittelunverträglichkeiten haben, vegetarisch oder vegan leben oder kein Schweinefleisch essen, wäre es gut, wenn du dich vorab mit dem Bildungszentrum in Verbindung setzt. Die Teams in den Küchen berücksichtigen deine Wünsche gerne.

Bei Fragen melde dich einfach direkt bei dem Bildungszentrum oder deiner IG Metall vor Ort.

3.

FREISTELLUNG EINREICHEN

Nach der erfolgreichen Anmeldung bekommst du von der IG Metall eine Einladung zum Seminar und den offiziellen Seminarplan. Diesen Themenplan brauchst du wiederum für deine Freistellung im Betrieb. Worauf du dabei konkret achten musst, erfährst du auf Seite 26 ff.



Interessiert?
Dann wende dich
an deine IG Metall-
Geschäftsstelle.

JAV UP YOUR LIFE



Als JAV gestaltest du die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen der jungen Kolleg_innen im Betrieb mit und vertrittst ihre Interessen. Doch was heißt das genau? Worauf musst du achten? Welche rechtlichen Bestimmungen gelten? Wie kann man ein Team aufbauen? All das und noch viel mehr erfährst du in unseren Seminaren und in unseren Arbeitshilfen für JAVen.

Stark im Betrieb

Unsere Arbeitshilfe „Stark im Betrieb“ befasst sich mit den Grundlagen der JAV-Arbeit. Dazu gibt es wertvolle Buch- und Materialtipps, Links sowie Musteranschreiben, -aushänge, -formulare und -geschäftsanordnungen. Zudem enthält das Medienpaket noch eine Minibroschüre mit der Textausgabe des Betriebsverfassungsgesetzes (BetrVG).

Stark in Qualität

In unserer Arbeitshilfe findest du alles rund um das Thema Ausbildungsqualität: Rechte und Pflichten der JAV, Problemanalyse inklusive Musterfragebogen, Aktionen planen und durchführen. Abgerundet wird das Medienpaket von der Minibroschüre „Alles was Recht ist“ mit den gesetzlichen Grundlagen zur Ausbildungsqualität.

Stark in Tarif

Tarifpolitik ist gewerkschaftliche Kernarbeit. Daher haben wir ihr unser drittes Medienpaket gewidmet. In dieser Arbeitshilfe findest du folgende Inhalte: Tarifrecht, Ablauf einer Tarifrunde, Begleitung von Tarifverhandlungen im Betrieb, Kommunikationstipps und Einführung in den Tarifindex des IG Metall-Extranets. Dazu gibt es wieder eine Minibroschüre: „Stark in Tarif von A bis Z“ – das Tariflexikon für Aktive.



SCHON GEWUSST?

Summe, um die Milliardär_innen weltweit ihre Vermögen im Pandemie-Jahr 2020 steigern konnten	4 BILLIONEN EURO
Anstieg dieser Vermögen im Vergleich zum Vorjahr	60 %
Damit war 2020 für die Hochvermögenden das finanziell erfolgreichste Jahr in der Menschheitsgeschichte	
Anzahl der Menschen, die weltweit durch die Pandemie in absolute Armut gefallen sind	100 MILLIONEN
Auszubildende und dual Studierende, die angeben, dass sich während der Corona-Pandemie ...	
... ihre psychische Gesundheit verschlechtert hat	61 %
... ihr Gefühl verschlechtert hat, das eigene Leben kontrollieren zu können	51 %
... ihre Pläne für den beruflichen Werdegang teilweise oder komplett geändert haben	39 %
Auszubildende und dual Studierende, die die Wahl eines Betriebsrates oder einer JAV für die lohnendste Form von Engagement halten, um persönliche Interessen zu vertreten	
	74 %
Häufigkeit, mit der in wissenschaftlichen Studien*	
Frauen sich selbst zitieren	15 %
Männer sich selbst zitieren	85 %
Anteil der Beschäftigten in Deutschland, die bereit wären, für eine sinnvolle oder erfüllende Tätigkeit den Job zu wechseln, auch wenn sie damit weniger Geld verdienen	
	50 %
Anteil der Unternehmen in Deutschland, die angeben, dass Lebenslanges Lernen immer wichtiger wird	
	99 %
Arbeitstage, die Beschäftigten in Deutschland durchschnittlich pro Jahr für Weiterbildung zur Verfügung stehen	
	2,3
Wöchentliche Arbeitszeit, die der Ökonom John Maynard Keynes 1930 für die Generation seiner Enkel prognostizierte	
	15 STUNDEN
Anteil der Beschäftigten weltweit, die mehr als 48 Stunden pro Woche arbeiten	36 %
Anteil der Gene, die ein Mensch mit der Banane teilt	50 %